

Wochenschrift 6 mal wöchentlich mit der illustrierten Beilage „Der Feuerteller“ und weiteren Zeitungsbeilagen

Verlagsgesellschaft Dresden, Hauptpreis: die 10teilige 32 mm breite Zeile 8 Pf., für Familienanzeigen und Streifenpreise 6 Pf., für Platzanzeigen können alle Preise ermäßigt werden

Sächsische Volkszeitung

Verlagsgesellschaft Dresden-K., Volkerstr. 11, Fernr. 20711 u. 21022, Geschäftsstelle, Druck und Verlag Germania Buchdruckerei u. Verlag Th. u. G. Winkler, Volkerstr. 17, Fernr. 21023, Postfach Nr. 1023, Bank: Stadtbank Dresden Nr. 94787

Unabhängige Tageszeitung für christliche Politik u. Kultur

Im Falle von längerer Krankheit, Urlaub, eintägigen Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer oder Abonnent keine Ansprüche, falls die Zeitung in bestimmtem Umfang, verspätet oder nicht erscheint — Erfüllungsort Dresden

Die finanzpolitische Lage Frankreichs

Ernstste Beurteilung in der Presse

Die Himmelfahrt unseres Lebens

Paris, 29. Mai.

Unter Zugrundelegung der Stimmung in der Kammer wird die finanzpolitische Lage von der Mittwochmorgenpresse allgemein als recht ernst beurteilt. Obwohl mehrere Wähler trotzdem mit einer vorhehungsvollen Note ihre Auffassung abgeben, die in der öffentlichen Meinung durch die Erörterung der Vorzüge und Nachteile einer Abwertung entstanden ist, weicht sich zum Schaden des Ermächtigungsentwurfes der Regierung aus. Es sind also zahlreiche negative Elemente vorhanden, die der Regierung entgegenarbeiten, und die bange Frage mancher Zeitung, was denn durch einen Regierungsentwurf praktisch erreicht wäre, da die Zukunft dann im Dunkel liege, dringt wenig durch. Ebenso unübersehbar ist aber für den Augenblick noch die Deutung, die Flaudin in Reserve hat, mit einem freiwilligen Rücktritt der Regierung, durch den er den Segnern der Regierung im Parlament die ganze Verantwortung für die kommenden Ereignisse aufbürden und sie dem Zorn der öffentlichen Meinung ausliefern könnte.

Der „Excellior“ bemerkt zu der Stimmung bei den politischen Parteien, außer der republikanischen Vereinigung seien alle Fraktionen geteilter Ansicht oder entschieden gegen das Ermächtigungsgesetz. Die Beweggründe, die Herriot geltend gemacht habe, hätten die Widerstände der in ihrer Mehrheit ablehnend eingestellten Radikalsocialisten nicht überwinden können.

Der „Matin“ erklärt, am Dienstag habe in der Kammer die übliche Stimmung geherrscht, eine Wiedermahmung, eine Stimmung der kleinen Politik, eine Stimmung der Verständnislosigkeit. Hinsichtlich des Ausganges der parlamentarischen Aussprache könne man lediglich als gleichsam sicher voraussagen, daß die Kammer gezwungen sein werde, die Vollmachten zu bewilligen. Entweder werde sie sie sofort der jetzigen Regierung zugestehen, dann werde keine Abwertung erfolgen, oder sie werde sie einer anderen Regierung bewilligen, wenn es zu spät sein werde.

„Leit Journal“ setzt seine offene Propaganda für die Abwertung fort.

Die Himmelfahrt unseres Lebens

Wie alle Feste des gläubigen Christentums neben dem eigentlichen Festtage im Innern und dessen Gedächtnis eine für alle Zeiten diesseits bestimmte Aufgabe zu erfüllen haben oder mit anderen Worten der Religion ihre lebensverbundene Aufgabe und Sinngebung vermitteln, so auch das Fest des Gedächtnisses der Himmelfahrt Jesu Christi.

Was uns Menschen einer Zeit, die mehr denn je von uns verlangt, alle Kräfte in den Dienst unserer Lebensaufgabe innerhalb der menschlichen Gesellschaft, insbesondere der Volksgemeinschaft, zu stellen, dieses Fest besonders lehrt, ist die Wiederlegung jener Behauptung, als ob praktisches Christentum durch sein Jenseitsstreben von den Pflichten hienieden ablenkt, weltfremd macht.

Das Wort des Heilvangeliums: „Und er ward in den Himmel aufgenommen“, stellt uns nicht nur das dem Tag zugrundeliegende historische Geschehen vor Augen, es ist auch zugleich dazu bestimmt, uns auf unser letztes Ziel, auf unsere letzte Bestimmung hinzuweisen.

Der Himmelfahrtstag soll uns Erdenmenschen daran erinnern, daß wir bei aller irdischen Interessiertheit niemals das Höhenziel, Gott, seinen ewigen Besitz am Ende unserer irdischen Laufbahn vergessen. Er sagt uns, daß der Mensch Wesen, seine über alle Materie, Pflanzen- und Tierwelt hinausgehende Vorzugsstellung, seine un-

Der französische Ermächtigungsgesetzentwurf

Die Begründung des Gesetzentwurfes

Paris, 29. Mai.

Der Gesetzentwurf, den Finanzminister Germain-Martin am Dienstag in der Kammer eingebracht hat, besteht aus einem einzigen Artikel folgenden Wortlauts:

„Senat und Abgeordnetenkammer übertragen der Regierung die Befugnis, bis zum 31. Dezember 1935 alle Maßnahmen mit Gesetzeskraft zu treffen, die geeignet sind, die Sanierung der öffentlichen Finanzen, die Wiederbelebung der Wirtschaftstätigkeit, die Verteidigung des öffentlichen Kredites und die Aufrechterhaltung der Währung zu verwirklichen. Diese vom Ministererrat zu erlassenden Verordnungen werden den Kammern vor dem 31. Juli 1936 zur Ratifizierung unterbreitet werden.“

In der Begründung des Gesetzentwurfes, auf die sich der Finanzminister bei seinen Ausführungen in der Kammer bezieht, wird die Lage als so ernst bezeichnet, daß sofortige Maßnahmen erforderlich seien. Seit zwei Wochen habe eine Folge von Ereignissen, die sich in den letzten Tagen besonders ungeheuer hätten, die Goldbestände der Bank von Frankreich verringert. Obwohl der Goldbestand wegen seines großen Umfangs sich als äußerst widerstandsfähig erweisen dürfte, würde, wenn die jetzige Bewegung zunähme, der

Franken doch bedroht werden können, falls die verantwortliche Regierung nicht entschlossen wäre, denen, die an ihrem Mut zweifeln, den Weg zu verlegen. In dem unerschütterlichen Willen, den Wert der französischen Währung zu halten, trete die Regierung jetzt an das Parlament mit der Forderung heran, ihr die entsprechenden Mittel in die Hand zu geben.

Die Goldbestände vom 1. bis 17. Mai hätten eine Milliarde betragen. Sie seien vom 17. bis 24. Mai auf mehr als drei Milliarden Franken gesunken.

Obwohl von gewisser Seite eine Abwertung der Währung vorgeschlagen werde, so bleibe die Regierung doch überzeugt, daß eine solche Maßnahme keine Lösung der Krise bedeute.

Auf internationalem Gebiet sei die Regierung entschlossen, alles zu tun, um die Stabilisierung der Währungen zu begünstigen, und gleichzeitig durch ausbauende Vorschläge an der Erweiterung des internationalen Handels mitzuarbeiten. Im Ausland wolle die Regierung gleichfalls positive Arbeit leisten unter besonderer Behandlung der Beschäftigten. Der Finanzminister müsse nach Ausführung des Finanzsanierungsplanes herantreten. Auch in der Herabsetzung der Steuern, die unmittelbar die Wirtschaftskrisis bestimmen, erblicke die Regierung ein wesentliches Ziel.

Die Vorlage der Regierung wurde dem Finanzamt der Kammer überwiesen, der Mittwoch darüber berät.

Eröffnung der Ausstellung „Der Rote Hahn“

Ausführliche Berichte auf Seite 2 und 4!

Herbliche Seele auf ein erhabenes letztes Fernziel hinweist: auf den Himmel. Dieser Festtag soll uns sagen, daß unser Sein und Sollen und Rollen nicht in Staub und Erdenkultur ein Grab finden, nicht in eine Selbstaufkündigung, ein Nirwana, enden kann. Der alles andere als christlich-gläubige Philosoph Nietzsche sagt sogar: „Der Mensch ist ein Übergang.“ Wir können gerade am Himmelfahrtstag dieses Wort aufgreifen, indem wir es christlich verstehen. Wir tun dies, wenn wir mit Giltz erklären, daß der Mensch sub specie aeternitatis — unter dem Gesichtspunkt seiner Ewigkeitsbestimmung — zu betrachten ist.

Unvergänglich wahr und schön zugleich bleibt das Wort des großen Lebenskämpfers Augustinus bestehen: „Du hast uns, o Gott, für Dich erschaffen, und unter Verzucht nicht eher, bis es ruhet in Dir.“ Findet der Geistesdrang, das Fortwärtstreben, der Glückseligkeitstrieb des Menschen jemals auf dieser Erde seine volle Befriedigung? — Weißt diese unumstößliche Tatsache nicht über das Erdenleben hinaus? — Empor zur Höhe!

Das ewige Ziel kann nur erreicht werden, wenn wir zuvor die irdischen Aufgaben erfüllen. Nach christlicher Auffassung versteht man darunter, religiös aufzuehnen, die Heiligung des Menschen im Sinne des Christenwortes: „Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.“ Nach christlicher Auffassung, aber auch im lebensverbundenen Sinne ist das die treue Erfüllung aller irdischen Pflichten in Volk, Familie, Beruf.

Wie der Mensch aber ebenfowenig zu diesen Nahzielen als Vorbedingung der Erreichung des höchsten und letzten Zieltes gelangen kann, ohne schon auf Erden gottgewollte Höhenpfade zu gehen, so wird er auch niemals seine höchste Vollendung im ewigen Besitz Gottes auf anderen Wegen wie diesen finden.

Jener Gottmensch Jesus Christus, welcher den Menschen nach Erfüllung seiner Erdenaufgabe in den Himmel voraufzuheben, hat gesagt: „Willst du zum Himmel eingehen, so halte die Gebote!“ Wohlgerichtet: Alle! Diese Gottesgebote sind Wegweiser an den Straßen des Lebens, die zum Himmel führen; ihre vollendeten Ausführungspara-

Sir Samuel Hoare Nachfolger Simons?

London, 29. Mai.

Im Zusammenhang mit der Tatsache, daß der Indienminister Sir Samuel Hoare am Dienstag vom englischen König in Audienz empfangen wurde (vergl. auch die Meldung auf S. 6), spricht man sehr in politischen Kreisen Londons von der Möglichkeit, daß Hoare als Nachfolger Sir John Simons das Außenministerium übernehmen werde. Dieses neue Amt steht im Widerspruch zu der bisher geläufigen Annahme, daß Lord Selkirk-Browne Eden zum Außenminister im neuen Kabinett Baldwin ausersehen sei.

Ein neuer Schritt de Valeras zur Lösung Irlands von der britischen Krone

Dublin, 29. Mai.

Ministerpräsident de Valera erklärte im irischen Landtag, daß die Regierung die Absicht habe, das Amt des Generalgouverneurs völlig abzuschaffen. Sollte diese Absicht verwirklicht werden, dann müßten gewisse Teile der irischen Verfassung abgeändert werden. Der Oppositionsführer sagte, daß die Mitglieder des jetzigen Generalgouverneurs geradezu protestieren und von jedem jüngeren Angestellten ersetzt werden könnten.

Der irische Generalgouverneur Donald Maclean stellt zur Zeit das einzige formelle Band zwischen dem irischen Freistaat und der englischen Krone dar.

Die Kirchenfreitpropaganda in Thüringen

Weimar, 29. Mai.

Um jeden Anstoß zu vermeiden, als sollten die staatlichen Beamten, Angestellten und Arbeiter in dem

Streite über religiöse und kirchliche Glaubensfragen nach einer bestimmten Richtung beeinflusst werden, hat der thüringische Ministerpräsident Marzahn das Anbringen von Flugchriften, Aufzügen, Verteilungen, Einladungen, die den Kirchen- oder Glaubensstreit betreffen, an oder in den staatlichen Dienstgebäuden untersagt.

Ferner verbietet er, daß Flugchriften obgenannter Art in Dienstgebäuden in Umlauf gesetzt werden. Die gleiche Anordnung gilt auch für die Dienstgebäude der der Staatsaufsicht unterstehenden Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts.

Arbeitsdienst wird angerechnet auf die Grundvergütung

Berlin, 30. Mai.

Der Reichsfinanzminister hat sich damit einverstanden erklärt, daß die im freiwilligen Arbeitsdienst zurückgelegte Dienstzeit künftig als Vordienstzeit nach den Bestimmungen des Reichsangehörigengesetzes bei der Ermittlung der Grundvergütung für Angestellte die von dem genannten Tarif erfasst werden, berücksichtigt wird. Dabei ist auch der Dienstgrad zu berücksichtigen, den der Angestellte im Arbeitsdienst erreicht hat. Diese Regelung ist für alle Angestellten im Rahmen des genannten Tarifes besonders günstig. Denn sie brauchen eine gewisse Vordienstzeit, ehe sie die Grundvergütung erreicht haben. Nach der Neuregelung durch den Reichsfinanzminister geht ihnen nun durch die Ableistung des freiwilligen Arbeitsdienstes keine Zeit zur Erreichung der Grundvergütung mehr verloren.

25
65
ER
in A-G

Pflicht,
unders
de
rief den
ruders.
nstein
x.